

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Freisprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altenreig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: wöchentlich 50 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht- | Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Zeilenweite 55 Goldpfen-
nehmern der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. | zahlbar innerhalb 3 Tagen. — Für telegraphisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 4.

Altenreig, Samstag den 5. Januar.

Sehrang 1924

Zur Lage.

Schon geht die erste Jahreswoche zu Ende. Nahe und winterlich war ihr äußeres Bild. Reichen Schneefall und härteste Winterfälle im Wechsel mit Regengüssen und Tauwetter brachten die Tage zwischen den Festen.

Mit dem Neujahrstag 1924 erhob sich die Schicksalsfrage des deutschen Volkes von neuem, die große Frage, ob wir es endlich zu einem wahrhaftigen Friedenszustand bringen. Das abgelaufene Jahr hat mit den Illusionen in Deutschland gründlich aufgeräumt. Nahrungsmittel, Weid- inflation und Wirtschaftskrise haben das deutsche Volk in die harte Schule der Notzeit geschickt und die politische Reinigung angebahnt. Das Jahr 1924 noch ein deutsches Reich haben, danken wir dem Widerstand des Volkes gegen brutale Gewalt. Das Jahr 1924 bringt uns die zehnjährige Erinnerung an 1914, den Ausbruch des Weltkrieges. Grund genug, daß das deutsche Volk sich auf sich selbst besinnt und die Großtaten deutscher Heiden als Vorbilder in den Herzen lebendig werden läßt. Nicht im Sinne eines Machttraumens und einer nationalen Erhebung, sondern als Ansporn für das deutsche Volk zur Gehbung und zum Wiederaufstieg. Frankreich hat 1923 den Erfolg über die europäische Politik im ganzen, mehr noch über die deutsche davongetragen. Wir dürfen uns brechen und wenden, wie wir wollen, die Tatsache anzuerkennen ist notwendig, wenn wir den Leidensweg des deutschen Volkes auch im neuen Jahre erkennen und begreifen wollen. Nur dann werden wir uns nicht wieder den Kurus des Parteihobers, des Klassenkampfes und des Bruderkrieges, den Weltanschauungskampf zwischen Rot und Blau, zwischen Sowjetern und Hakenkreuz, und die sinnlose Komödie des Parlamentarismus aufs neue gestatten.

Die ersten Tage des neuen Jahres haben schon die Linien der Politik für 1924 aufgedeckt, namentlich soweit sie die europäische Lage anbelangt. Frankreich hat mit der Tschekoslowakei einen Bündnisvertrag abgeschlossen, der in diesem Monat noch in Kraft gesetzt werden soll. Es ist ein politisches und militärisches Bündnis, das noch durch den Zutritt von Südspanien und Rumänien vervollständigt werden soll, die beide schon Rüstungsanleihen von Frankreich erhielten. So hat Frankreich dann im Osten die Kette um Deutschland geschlossen, da ja auch Polen ganz unter Frankreichs Herrschaft steht und Griechenland durch Venizelos auf dem Wege hierzu ist. Damit soll auch die Kette von Paris nach Moskau geschlossen werden. So steht denn die nächste Ausweitung der französischen Reichweite für den europäischen Osten bevor. England ist darüber erheblich verärgert und hat bereits Anfragen in Prag, Belgrad und Bukarest gestellt. Italien hat sich die Freundschaft Spaniens gesichert in Anlehnung an England.

Auch die französische Politik gegen Deutschland an Ruhr und Rhein zeigt nichts von der „Morgengröße des Friedens“, die Präsident Millerand am Neujahrstag begrüßte. Mit den alten Lügen sind die französischen Politiker ins neue Jahr eingetreten. Ihre Worte sind die Keimzellen für das Ohr der Welt, ihre Taten aber Faustschläge gegen Deutschland. Das Düsseldorf'sche Schandurteil, die Urteile der Kriegsgerichte zu Aachen und Mainz, wo sieben Deutsche zu Todesstrafen verdammt wurden, bildeten die Friedensapotheke des französischen Weihnachtsfestes. Und nun wird, ehe noch der amtliche Wortlaut der französischen Antwortnote auf die deutschen Vorschläge vom 11. Abend vorliegt, bekannt, daß Poincaré diese deutschen Anregungen ablehnt. Insbesondere Verhandlungen über einen Verlehrsfluß auf finanziellen und verwaltungsmäßigem Gebiet, über die Niederlegung der Schranken zwischen besetzten und unbesetzten Gebiet, die zur Drosselung von Verlehrs- und Güterausfuhr errichtet wurden. Dagegen wird Poincaré der Welt gegenüber das Gesicht wahren und darauf hinweisen, daß die Eisenbahnbeamten großen Teils wieder eingestellt sind, die vertriebenen Beamten zurückkehren dürfen und allerlei persönliche und politische Freiheiten verteidigen. Hinweisen auf die Bünde, wie sie dieser Tage durch die Rheinlandkommission in Erleichterungen des persönlichen Verkehrs zwischen besetzten und unbesetzten Gebiet und in der Freigabe des Verkehrsamts in Offenburg, geliebt wurden. Aber an der großen Tatsache, daß der Franzose von Ruhr und Rhein nicht wegsieht, wird das neue Jahr nichts ändern. Es gehört viel Realpolitik dazu, wenn deutsche Politiker dem Volke hierin noch etwas vorzu-

machen suchen. Weit dem famosen Friedensvertrag von Versailles in der Hand kann Poincaré alles begründen.

Noch vieles steht in Schwärze: die Frage des dringend notwendigen deutschen Lebensmittels, editis, die Gutachten der Sachverständigenausschüsse der Reparationskommission und das ganze Reparationsproblem. Außenpolitisch also sitzt der Bürger noch an der Kette.

Innenpolitisch aber droht neuer Sturm. Der Ausnahmezustand wurde etwas gemildert. Die Sozialdemokratie drängt auf seine Beseitigung. Steuererordnungen, Arbeitszeitgesetz und Abbaumassnahmen häufen die Konfliktschiffe. Die Einberufung des Reichstags wird sich nicht allzu lange hinausögern lassen. Dann aber fällt die Entscheidung über die Neuwahlen, die in der ersten Jahreshälfte ordnungsgemäß stattfinden hätten. Unterdessen ist der große Wirtschaftskampf um Arbeitszeit und Lohn entbrannt. In Berlin sind bereits 140 000 Metallarbeiter ausgesperrt. In anderen Arbeitszweigen ist die Lage gleich kritisch, nicht zuletzt auch im Druckgewerbe. Die Vorgänge in Thüringen, wo der soz. Minister Hermann von Reichs wegen in Haft gesetzt wurde, weil er die Beamtenabbauverordnung durch Fälschungen zu Gunsten seiner Parteifreunde umging, zeigt das trübe Bild einer Parteiwirtschaft. Sachsen ist bereits gefährdet von solcher Mißwirtschaft und will nun die Große Koalition zur Regierung rufen, wobei noch nicht entschieden ist, ob der Landtag aufgelöst wird. In Bayern hat die stärkste Partei, das Zentrum, nun doch noch so eine Art Ermächtigungsgesetz eingebracht, gleichzeitig aber eine Volksabstimmung über die Verfassungsfrage angekündigt.

Wohl hat der Neujahrstag zu neuen Ufern geführt, aber das Antlitz des neuen Jahres ist das alte geblieben. Kampf ist die Parole unserer Tage. Nicht in Kleinmut und Bekümmertheit kann er gewonnen werden, sondern in Glauben und Vertrauen zum Vaterland und seiner Zukunft. Dann nur können wir im Innern Ordnung schaffen und nach außen uns behaupten.

Stimmen aus dem Grabe.

Ungefähr gleichzeitig sind in Berlin und in Wien um die Jahreswende zwei Dokumente veröffentlicht worden, die von Dingen sprechen, an denen heute nichts mehr zu ändern ist, die aber hätten vermieden werden können, wenn die Voransicht der Verfasser dieser Dokumente realpolitisch wirksam geworden wäre.

Es handelt sich zunächst um ein Schriftstück, das Bismarck im Jahre 1887 dem russischen Zaren überreichen ließ. Darin wird der Zar gewarnt vor einem Ausbau des französisch-russischen Bündnisses, denn die es müsse zu einer allgemeinen europäischen Katastrophe führen, die gerade den Zarenthron umstürzen würde. Dann würde, ohne daß Rußland einen Vorteil davon habe, die Habsburgermonarchie zerfallen und es würde an der Donau die Zeit der kleinen nationalen Staaten beginnen, in ganz Europa aber eine Epoche republikanischer Bewegungen, die in Deutschland das Ende der Monarchie verursachen könnten. Mit solcher Sehergabe hat der geniale Staatsmann fast genau dreißig Jahre vor dem dem Ende des Weltkrieges, dreißig Jahre vor dem Zusammenbruch des zaristischen Rußland und einunddreißig Jahre vor dem Zusammenbruch der Mittelmächte den ganzen Verlauf der Dinge vorausgesehen, die trotz dieser Voransicht kommen mußten, weil nach Bismarck ins Blaue hinein regiert wurde und man die Ursachen der kommenden Katastrophe nicht abbaute und durch Reformen entgiftete, sondern durch innenpolitische und außenpolitische Kurzsichtigkeit in Rußland, Deutschland und in der Habsburgermonarchie noch verstärkte.

In der Habsburgermonarchie: denn der Mann, dessen Herrschergabe und Energie die Rettung dort hätte bringen können, ist von einem widrigen Geschick dem Blay ferngehalten worden, für den er geboren war, wie unter den Habsburgern keiner seit Joseph II. Das Regierungsprogramm dieses Mannes, des in Serajevo im Juni 1914 ermordeten Franz Ferdinand, ist zur Jahreswende im „Vorläufer“ einem Wiener Blatt zur Verfügung gestellt worden. Franz Ferdinand, dessen Ermordung der Anlaß zum Weltkrieg und zum Zerfall der Habsburgermonarchie geworden war, der Anlaß zu den Ereignissen, die er hatte verhindern wollen, wäre in der Tat beinahe gewesen, die Katastrophe zu vermeiden, wenn er rechtzeitig Kaiser geworden wäre. Das nun veröffent-

lichte umfangreiche Programm will ganz im Sinne der englischen Methode, die den Reichsverband durch Gewährung lokaler Autonomien stärkt, das alte Österreich durch ein eigenes Kanzleramt und eine Festlegung der deutschen Staatsprache, durch eine Zurückdrängung des magyarischen Einflusses auf die Armer und durch eine planmäßige innere Befreiung der kleinen Nationen wiederherstellen. Ungarn sollte ein Land werden, wie Böhmen und wie die südslawischen Teile der Monarchie, von denen Bosnien durch die Erhebung zum Königreich auch äußerlich graduiert werden sollte; das allgemeine Wahlrecht sollte in Ungarn auch im Parlament die tatsächliche Minderheit des magyarischen Stammes sichtbar werden lassen, die völlig im Ungarn der Vorkriegszeit vorhanden war.

Die Befreiung der kleinen Stämme, die nebeneinander leben sollten, zusammengefaßt durch eine gemeinsame Zentralstelle deutschen Charakters und durch eine gemeinsame Armer, hätte den Völkern an der Donau das gegeben, was sie heute zu Ungunsten des Deutschtums haben, und sie hätte ihnen die wirtschaftliche Verbundenheit erhalten, die sie heute entbehren. Auch dieses Programm eröffnet einen wehmütigen Rückblick; es hätte die Nationalitätenfrage an der Donau, auch die südslawische, friedlich und im Sinne gelöst, der für das Deutschtum eine große Zukunft eröffnet hätte.

Neues vom Tage.

Von der großen Koalition in Sachsen.

Dresden, 4. Jan. Die zur Bildung einer sogenannten großen Koalition in Sachsen eingeleiteten und eifrig betriebenen Verhandlungen zwischen den drei Mittelparteien haben zu einem Ergebnis geführt, nach dem der bisherige Finanzminister Heldt (gemäßigter Sozialist) zum Vizepräsidenten gewählt worden ist.

Verhaftung kommunistischer Abgeordneter.

Stuttgart, 4. Jan. Dem Polizeipräsidium war bekannt geworden, daß führende Persönlichkeiten der aufgelösten kommunistischen Partei am 28. Dezember abends in einer Stuttgarter Wirtschaft sich zu einer verbotenen Versammlung zusammengefunden hatten. Die dabei beteiligten 12 Personen wurden verhaftet, darunter die Landtagsabgeordneten Schneck und Stetter. Wegen die letzteren ist vom Amtsgericht richterlicher Haftbefehl erlassen. Bei Schneck wurde für die illegale Betätigung wichtiger belastendes Material gefunden.

Deportiert!

Stuttgart, 4. Jan. Der aus Bärntenberg stammende, in weiteren Kreisen bekannte Ingenieur Andler ist nach Pariser Meldungen mit 15 Schwerverbrechern am 28. Dezember nach der französischen Grenze ihrer großen Sterblichkeit verhafteten Strokolonie Cuhana abtransportiert worden. Mit ihm wurden zwei weitere Deutsche nach dem durch sein mörderisches Klima weltbekannt gewordenen Cabanne verbracht. Ingenieur Andler, der zuletzt Prokurist einer großen Firma im Ruhrgebiet war, ist der frühere Kapitänleutnant Andler, der im Kriege auf dem Linienschiff „Marxgraf“ an der Gaeraktschlacht teilgenommen und dann das U-Boot 93 kommandiert hat. Nach dem Kriege bekleidete er in Essen die Stellung eines Prokuristen bei einer Bergwerksgesellschaft. Mit Kapitänleutnant Förder wurde er vom französischen Kriegsgericht in Mainz zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit in Cabanne verurteilt, weil die beiden geplant haben sollten, den Rhein-Herne-Kanal zu sprengen. Dieses ungehörtliche Urteil wurde im Oktober vorigen Jahres, also nach Aufgabe des passiven Widerstandes, gefällt. Die deutsche Regierung hat also nicht vermocht, mit der Aufgabe des passiven Widerstandes eine Einstellung der noch schwebenden Verfahren wegen Sabotage zu erreichen.

Ein Erfahermächtigungsgesetz in Bayern.

München, 4. Jan. Um den großen Schwierigkeiten zu begegnen, die durch die Abrechnung des Ermächtigungsgesetzes entstanden sind, hat die Bayerische Volkspartei eine Art Erfahermächtigungsgesetz durch einen im Verfassungsausschuß des Landtags eingebrachten Antrag vorgeschlagen. Die bayerische Regierung hat sich bereits für diesen Antrag ausgesprochen.

Die Sicherung der bayerischen Wahlen.

München, 4. Jan. Da in Bayern in kurzer Zeit mit Landtagswahlen zu rechnen ist, gab Minister des Innern Dr. Schwegler im Landtag Erklärungen über die Maßnahmen der Regierung zur Sicherung der Wahlfreiheit ab. Darnach soll zwar der Ausnahme-

Zustand nicht aufgehoben werden, aber es sollen Mit-

Der Berliner Streik.

Berlin, 4. Jan. Verhandlungen vor dem vom Reichsarbeitsminister bestellten Schlichter, dem frü-

Schachts Englandreise.

Rotterdam, 4. Jan. Die „Morningpost“ meldet: Drei

Die „Times“ melden: Der deutsche Reichsbankprä-

Schwerer Raub.

MTB. Berlin, 4. Jan. Gestern Abend raubten etwa

Wie wird es mit der Währung?

Von Dr. Eroll.

Die Rentenmark hat über den Skeptizismus und das

Es gilt bis heute in vielen Kreisen des deutschen

Sonntagsgedächtnis.

Hüter, ist die Nacht verschunden?
Hüter, ist die Nacht schier hin?

Dr. Christian Barth.

Zum Erscheinungsfest.

Erscheinungsfest, das Fest des Lichtes, das in Chris-

Der Dreikönigstag. Der Dreikönigstag, der 6.

Renanznahme in die Lehrerseminare. Wie bekannt,

Familienabend des Kriegervereins. Der hiesige Krieger-

Künstlerischen Musikvorträgen reichen Beifall geerntet. Außer-

Stimmungsfeier, 3. Jan. (Eternabend. — Gemischter

Freundenabend, 4. Jan. (Beschluss.) Das Komitee

Stuttgart, 4. Jan. (Zum Beamtenabbau.)

Strassenbahnunfälle. Am Endpunkt der

Ludwigsburg, 4. Jan. (Brand.) Im Gebäude

Waldlingen, 4. Jan. (Ertrunken.) Beim Schlitt-

Hentensbach, 4. Jan. (Unfall.) Beim Schlitt-

Höfingen, 4. Jan. (Wilderer.) In den letzten

Heidenheim, 4. Jan. (Tödtl. Unfall.) Fabrikant



Neue Nachrichten aus aller Welt.

Mittheilung Dr. Stresemanns. Außenminister Dr. Stresemann wird am 6. Januar nach Berlin zurückkehren.

Verlegung des Generalstabs der Besatzungsarmee nach Mainz. Die aus Düsseldorf mitgeteilt wird, wird der Generalstab der Besatzungsarmee des Ruhrgebietes noch vor dem 15. Januar Düsseldorf verlassen, um sich nach Mainz zu begeben. General Degoutte wird indessen auf seinem Kommandoposten in Düsseldorf verbleiben.

Senatswahlen in Frankreich. Der französische Senat wird nicht auf einmal neu gewählt, sondern zu bestimmten Teilen, meist zu einem Drittel, erneuert; die Senatoren werden für neun Jahre eingesetzt, so daß der jetzige Senat aus Mitgliedern besteht, die vor drei, vier, fünf und vor neun Jahren gewählt worden sind. Die letzteren werden nun am 6. Januar, dem nächsten Sonntag, erneuert; es sind 111 Mandate zu vergeben. Die allmähliche Erneuerung des Senats bringt es mit sich, daß ein Stimmungsänderung der Wählerschaft sich nur in der Kammer ausdrücken kann, und so ist der Senat von den Wählern des nationalen Blocks verhältnismäßig unberührt geblieben. Er hat eine Mehrheit, die der Linkspartei in der Kammer parallel zu stellen ist, und der größere Teil der am Sonntag zu vergebenden Mandate gehörte bisher den Linksparteien an. Schon aus diesem Grunde wird das Wahlergebnis wichtig sein, weil es als Vorprobe für die kommenden Kammerwahlen in Betracht kommt. Unter den neu zu wählenden Senatoren befindet sich auch Poincaré, dessen Wahl als sicher gilt. Der Vergleich mit den Kammerwahlen wird allerdings nicht ganz schlagend sein, weil zum Senat indirekt und mit Stichwahl gewählt wird.

Erfolg der Oberammergauer Passionspiele in New-York. Die Mitte Dezember in New-York eingetroffenen Darsteller der Oberammergauer Passionspiele, die vom stellvertretenden Bürgermeister, Halbert, im Rathaus empfangen und von der Öffentlichkeit besonders herzlich begrüßt worden waren, sind nach Beendigung einer zweiwöchigen Ausstellung ihrer kunstgewerblichen Arbeiten nach Cleveland (Ohio) abgereist. Die von ihnen bisher erzielte Einnahme beträgt 85 000 Dollar.

Buntes Allerlei.

Lange Reise eines Postpakets. Eine Familie in Rinteln an der Weser (Hannover) sandte vor sechs Jahren ein Paket an ihren Sohn in russischer Besatzungszone. Dieser ist längst zurückgekehrt, und vor einigen Tagen langte das Paket auch unverändert wieder bei den Absendern an.

Torfbrand. Der Weiler Salter in Südböhmen ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Es wurden zehn Häuser eingeäschert. Zwanzig Familien sind obdachlos. Der Schaden beträgt eine halbe Million Bire.

Ein Mordversuch in der Kirche. Die Kirche in Randsheim bei Colmar im Elsaß ab. In dem Augenblick, wo der Pfarrer vom Hochaltar aus den Segen erteilte und die Orgel ertönte, zog auf der Orgelempore der 28jährige Bonard seinen Revolver, richtete ihn auf die Brüder Guth und gab unmittelbar nacheinander zwei Schüsse ab. Schwer getroffen sank der 27jährige Alfons Guth zu Boden. Der 27jährige Albert Guth erhielt eine leichtere Verletzung. Der dritte Bruder sprang, als der zweite Schuß gefallen war, auf den Altartisch zu und schlug ihm den Revolver aus der Hand. Durch die große Aufregung gelang es Bonard zu entkommen.

Ergebis einer russischen Prinzessin. Die 20jährige russische Prinzessin Olga Koslowki entwendete nach einer Meldung aus Kopenhagen auf dem Gute Kroghslab, wo sie seit Weihnachten als Gast weilte, Schmuckgegenstände im Werte von 15 000 Kronen. Die Prinzessin wurde in das Gefängnis nach Helsingfors gebracht.

ep. Neues aus der Wasser Mission. Die Wasser Mission, für deren Zweck das Opfer am Erscheinungsfest in den meisten evangelischen Gemeinden bestimmt ist, hat zurzeit auf ihrem Arbeitsfeld in Südchina 66 europäische Arbeitskräfte, Männer und Frauen, darunter eine namhafte Anzahl schwedischer Landleute stehen. 12 befinden sich unterwegs dorthin, im Januar werden weitere 8 ausreisen. Auf ihrem Arbeitsfeld in Süd-Borneo stehen zurzeit 12 europäische Arbeitskräfte, 3 weitere folgen demnächst, unter ihnen Diakonistin Nina Höll von Murrhardt, die den Grund für die ärztliche Mission auf diesem Gebiet legen soll.

ep. Die deutschen Jugendverbände für das Arbeitsdienstjahr. Mehr als 80 deutsche Jugendverbände verschiedener Richtung veröffentlichen soeben einen gemeinsamen Aufruf mit der Forderung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht für Jugendliche, die im Alter von 18-25 Jahren mit einem Jahr gemeinnütziger Tätigkeit für das Volksganze im Kreis gleichaltiger Kameraden erfüllt werden soll. Diese Einrichtung würde nicht nur in schlechten Wirtschaftsjahren die verheirateten Arbeiter vor Entlassung schützen und eine produktive Erwerbslosenfürsorge für die Jugendlichen bedeuten, sondern auch das Verantwortlichkeitsgefühl für Volk und Staat stärken, die Klagen gegen die Jugendverbände mildern, Stützpunkt für das heranwachsende Geschlecht schaffen und denselben eine Werkstätte und geistig wertvolle Schulung bieten. Hoffentlich findet der eben jetzt doppelt beachtenswerte Aufruf bei den maßgebenden Stellen Gehör.

L.C. Tod durch die Diebstahls. Nachdem bei einem Brandstifter in kurzer Zeit dreimal eingebrochen worden war, wobei der Dieb jedesmal einige Fahnen erbeutete, brachte der Bestohlene eine geladene Finte so an, daß beim Öffnen des Schließers der Schuß auf den Eindringling losgehen mußte. In einer der nächsten Nächte geschah, was beabsichtigt war. Die Schrotladung verletzte den Eindringler schwer, so daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte, wodurch er mit seinen Diebstahlsgeheimnissen erlosch. Dem Brandstifter war die Zurückführung ins Gefängnis und in die Brust gegangen. Die schweren Verletzungen haben seinen Tod herbeigeführt. Seitdem kommen in der Gegend fast keine Einbrüche mehr vor, während vorher alljährlich mehrere stattfanden.

L.C. Fahrlässige Tötung durch den elektrischen Strom. In der Nähe ihres Amosens in Grubmühl in Bayern wurde die Gattinwitwe Maria Weber durch den elektrischen Strom getötet. Der Unfall wurde nach dem Gutachten von Sachverständigen dadurch herbeigeführt, daß die elektrische Anlage technisch nicht einwandfrei hergestellt und auch die Sicherheitsvorschriften nicht genau befolgt worden waren. Nun hatte sich der Montagegeschäftsinhaber Josef Lassen, dem die Anlage der Leitung übertragen worden war, vor dem Landgericht München II wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Amerikas Kinderhilfe für Deutschland. Das Komitee des Generals Allen in Amerika hat bereits in der ersten Woche seiner groß angelegten Propaganda für die Sammlung von Geldern für die Kinder in Deutschland reichliche Erfolge gehabt. In diesen Tagen ist der Vertreter der Quaker, Brown, in Berlin eingetroffen. Er überbrachte bereits die ersten Sammlungsmittel. Aus dieser Sammlung stammen ungefähr 3100 Tonnen Mehl, Reis, Fett, Kakao, Zucker sowie 35 000 Kisten Milch zu je 48 Flaschen, die zum Teil auf dem Wege sind, zum Teil in Hamburg lagern. Das Komitee hat die Quaker als die Treuhänder für das gesammelte Geld bestimmt. Es sollen bei der ersten Sammlung 10 Millionen Dollar zusammengebracht werden.

Erdbedenkliche in Luxemburg. In verschiedenen Ortschaften des luxemburgischen Landes sind am 2. Januar eine Reihe von Erdbedenkliche registriert worden. In der Hauptstadt selbst haben zahlreiche Einwohner gegen 1.50 Uhr ein heftiges Geräusch und starkes Rollen vernommen. Sachschaden ist nicht entstanden, doch war die allgemeine Aufregung sehr groß.

Eichtung des Wraks der „Dirnuiden“. Radio-Telegraphen besagen, daß ein Beobachtungsballon 3 Meilen nördlich von San Marco, die Hülle der „Dirnuiden“ 40-50 Meter unter dem Meeresspiegel gesichtet habe. Andererseits wird aus Biscorte gemeldet, daß unweit Anpedez zwei Leichen aufgefunden wurden.

Handel und Verkehr.

Amst. Berliner Zehntenturs vom Freitag, 4. Jan.: (Die Notierungen sind in Milliarden Mk. zu lesen.)

1 Dollar: Berlin 4189,500 G., 4210,500 Br.

1 Goldmark: Briefkurs Berlin 1002,5.

Mittelfurs 1000,0.

Amsterdam 1625,925 G., 1634,075 Br.

Brüssel 187,53 G., 188,47 Br.

Christiana 613,483 G., 616,537 Br.

Kopenhagen 750,12 G., 753,68 Br.

Stockholm 1132,163 G., 1137,837 Br.

Stallen 189,525 G., 190,475 Br.

London 18 254,25 G., 18 345,75 Br.

Paris 216,458 G., 217,542 Br.

Schweiz 751,118 G., 754,382 Br.

Spanien 541,144 G., 543,856 Br.

D.-Oesterreich 0,060 847 G., 0,061 158 Br.

Prag 127,68 G., 128,32 Br.

Buenos Aires 1388,526 G., 1393,475 Br.

Goldanleihe 4200. Doharskay 4200.

Wirtschaftszahlen vom Freitag:

Wertbeständiges Geld:

2,10 Goldmark = 2100 Milliarden Papiermark

1,05 " = 1050 " "

0,42 " = 420 " "

0,21 " = 210 " "

Wertbeständiges Städtegeld:

1,00 Goldmark = 1000 Milliarden Papiermark

0,50 " = 500 " "

0,20 " = 200 " "

Umrechnungssatz für Steuern und Zölle: 1 Billion.

Goldfranken 1 Franken = 1 Billion.

Goldankaufspreis 1 Kilo = 640 Dollar.

Silberankaufspreis 1 Silbermark = 400 Ma. P.-Mk.

Lebenshaltungsinde (29. Dez.) 1147 Ma.-sach.

Großhandelsindex (2. Jan.) 1224 Ma.-sach.

Konkurse im Jahre 1923. Trotz der Steigerung der Konkursöffnungen im Dezember 1923 ist die Differenz im ganzen Jahre 1923 eröffneten Konkurs die niedrigste, die je in Deutschland zu verzeichnen war. Es wurden nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitung „Die Bank“ im abgelaufenen Jahre 249 Konkurs eröffnet gegen 285 im Jahre 1922 und 3042 im Jahre 1921.

Stuttgarter Börse, 4. Jan. Die Besserung in Effekten kam heute wieder zum Stillstand. Die meisten Kurse gingen leicht zurück oder konnten ihre Höhe knapp behaupten. Bankaktien fest: Hypothekendarf 2,8 (2), Vereinsbank 5,7-5,2. Spinnereien zeigten heute gewisse Schwäche: Erlangen 18 (19), Persee 40 (46), Kolb und Schüle dagegen 22,9 (22). Brauereifaktien stiegen weiter: Württ.-Hohenzollern 14 (12), Wulle unverändert. Der Maschinen- und Metallmarkt zeigte eher eine Neigung nach unten: Daimler 5,25 (5,7), Hansa Metall 4,5 (4,4), Redarsulmer 8 (8,25), Schlinger Maschinen 12 (12,5), Hesser 7 (6,9), Württ. Metallwarenfabrik 65 (68). Der Nahrungsmittelmarkt war durchweg schwach: Kaiser Otto 5,3 (6,1), Anor 7,5 (8,75), Krump 5 (5,4), Stuttgarter Bäckermühle 13 (13), Stuttgarter Zucker 10,5 (10,9). Von den übrigen Werten waren Anilin 32,25 (33,5), Wesser 2,25 (2), Zement Heidelberg 22 (20), Sonntag und. Selt Wachenheim 32 (32), Union Verlag 11 (11,5), Vereinsbuchdruckerei 1,25 (1,3). Im Freiverkehr war eher eine Festigkeit zu verzeichnen, auch war das Geschäft lebhafter als gestern.

Amst. Berliner Produktnotierungen vom 4. Jan. (In Goldmark und Rentenmark): Weizen, märk. 172-175, fester; Roggen, märk. 147-151, ruhig, vömerischer 145-148, westpreuß. 144-146; Sommergerste, märk. 169-174; Haber, märk. 128-132, pomm. 120-125, matt; Mais, ab Hamourg 173-175, fester; Weizenmehl 26-29,25, behauptet; Roggenmehl 25 bis 27,25; Weizenkleie 8,40, fester; Roggenkleie 8,10 bis 8,25; Wabs 285; Weizen 450-460; Viktorierbrenn 40

HS 22; II. Weizenbrenn 25-28; Futterbrenn 17-18; Weizenbrenn 14-15; Weizenbrenn 12-14; Weizen 13 bis 16; blaue Lupinen 14-16, gelbe 15-17; Geradella 1920 17-18; Rapsbrenn 12,5; Weizenbrenn 25 bis 26; Trockenrüben 8,2-8,4; Torfklasse 8,2 bis 8,6; Kartoffelbrenn 17-17,5.

Württ. Schweinemärkte. Weilerstadt: Zufuhr 35 Milchschweine. Erlos pro Stück 12-18 G.M. - 10rb: Zufuhr 38 Milchschweine. Preis pro Paar 34-40 Goldmark.

Mainheim, 3. Jan. Dem Kleinviehmarkt waren zugeführt und wurden für Me 50 Kilo Lebendgewicht in Goldmark gehandelt: 50 Kälber 50-64, 241 Schweine 70-82, 348 Ferkel und Läufer pro Stück 6-20. Haltung: Mit Kälbern mittelmäßig, geräumt; mit Schweinen ruhig, Ueberhand; Ferkel und Läufer mittelmäßig.

Erwartetes Sinken der Schlachtviehpreise. Auf dem Münchener Mittwoch-Schlachtviehmarkt waren die Preise infolge des großen Viehaustritts in allen Gattungen sinkend. Auch aus Schweden und Holland sind große Bestände auf den Münchener Markt eingeführt worden. Man nannte folgende Preise: Ochsen 27-44, Bullen 18-42, Kühe 10-40, Kalbinnen 15-42 Pfg. nach Lebendgewicht; lebende Kälber zwischen 30 und 50, geschl. 40-70, lebende Schweine 50-80, geschl. 90 bis 105, Ferkel 50-80 Pfg. für das Pfd. Der Marktverlauf war sehr schleppend.

Wetter.

Der Hochdruck wird sich wieder über Deutschland ausbreiten und Aufhellung veranlassen, die bei nördlichen Luftströmungen am Sonntag und Montag etwas Frostbildung zur Folge haben wird.

Letzte Nachrichten.

Groß-Schneeverwehungen.

WAB. Warschau, 4. Jan. Infolge von Schneeverwehungen ist die Eisenbahnverbindung zwischen Warschau u. Krakau über Eken sowie die Verbindung nach Posen unterbrochen. In Diktionsbezirk Posen wird sich der Eisenbahnverkehr äußerst unregelmäßig ab. Er ist teilweise ganz zum Stillstand gekommen. Die Bahnverbindung mit Odenkloster ist unterbrochen. Aus Bromberg ist gestern kein Zug eingelaufen. Mit der Freitagung sind zahlreiche Eisenbahnarbeiter Tag und Nacht beschäftigt.

Rein Gold der Reichsbank nach Amerika.

WAB. Berlin, 5. Jan. Zu den in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchten, die Reichsbank habe wieder einen erheblichen Teil ihres Goldes nach Amerika exportiert, erklärt die „Vossische Zeitung“ mitteilen zu können, daß die Reichsbank aberhaupt kein Gold nach Amerika geschickt habe. Zutreffend sei nur, daß anfangs Dezember zwei Millionen Goldmark aus Deutschland nach Amerika gegangen seien, aber nicht aus dem Reichsbankbestand.

Verfahren gegen Koffach.

WAB. Berlin, 5. Jan. Blättermeldungen zufolge ist gegen den Führer der vom preussischen Minister des Innern Ewertig verbotenen „Sozialistischen Arbeiterpartei“, dem gegenwärtig in München wohnenden Oberleutnant a. D. Koffach, und den deutsch-schweizerischen Führer Schreiner das Hauptverfahren wegen Begründung einer verbotenen Vereinigung eröffnet worden.

Aus dem Saargebiet.

WAB. Saarbrücken, 4. Jan. Die liberale Volkspartei und die Deutsch-demokratische Partei im Saargebiet haben sich zu einer einzigen Partei zusammengeschlossen, die sich als ein offenes Volkspartei für die Erhaltung des Deutschums an der Saar sein will. Sie bekennet sich zum einheitlichen Deutschen Reich in jeder Staatsform. Das Hauptziel ihrer Politik ist, durch die Abstimmung im Jahre 1935 das Saargebiet dem deutschen Vaterlande zu erhalten.

Reine Pässe mehr.

WAB. Essen, 4. Jan. Das Städt. Presseamt teilt mit, daß ab heute für die Ausreise ins unbesetzte Gebiet keine Abstempelung der Pässe mehr erforderlich ist. Für die im unbesetzten Gebiet Wohnenden, die ins besetzte Gebiet reisen wollen, ist noch wie vor ein Geltschein erforderlich.

Weiteres Stauen der Fleischpreise?

WAB. Berlin, 4. Jan. Laut „B. B.“ sind infolge des in den letzten Tagen wiederum erheblich gestiegenen Auftriebs von Vieh nach dem Zentralviehhof die Fleischpreise weiter gesunken. Aus Amerika sind bedeutende Transporte von Geflügel nach Deutschland unterwegs.

Schwere Ausschreitungen.

WAB. Berlin, 5. Jan. Einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus Koblenz zufolge kam es in Sayn bei einer Besprechung über die Einführung des 10 Stunden-tages zu schweren Ausschreitungen der Erwerbslosen. Mehrere Händeldirektoren und ein Stadtrat wurden erheblich verletzt. Der französische Oberdelegierte in der Rheinland-Kommission verhängte über Sayn und zwei Nachbargemeinden den Belagerungszustand.

Dem schärfsten Standtag.

WAB. Dresden, 4. Jan. Nach der Wahl und der Vereidigung des Ministerpräsidenten im Landtag wurde der kommunistische Antrag auf Auflösung des Landtages gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Kommunisten und weniger links stehender Sozialisten abgelehnt. Der Landtag bleibt demnach zusammen.

Der separatistische Versuch in der Pfalz.

WAB. Köln, 4. Jan. Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Kaiserslautern gemeldet wird, wurde das Zollamt geschlossen, weil die Beamten bis von der sogenannten autonomen Regierung der Pfalz verlangte Legitimationen abgelehnt haben. Auch das Finanzamt in Neustadt a. O. wurde geschlossen.

Druck und Verlag der W. Neumann'schen Buchdruckerei Altona. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.

Landwirtschaftl. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Nagold und Umgebung.

Wir haben die Landwirte der Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt zur Zeichnung auf Anteile an der neugegründeten Genossenschaft ein.

Die Anteile lauten über 25 Goldmark, die mit 10 Goldmark bis 20. 1., 10 G.M. bis 1. 2., Rest mit 5 G.M. bis 20. 2. 1924 an eine später noch bekannt zu gebende Stelle einzuzahlen sind.

Die Anmeldungen auf die Anteile sind bis spätestens 10. Januar an die Beratungsstelle des Bauernbundes in Nagold (Oberamtsparkoff.) einzureichen.

Darlehenslinsen und ähnliche Ortsvereine können geschlossen Mitglied der Genossenschaft werden, wenn sie eine solche Anzahl von Anteilen übernehmen, die mindestens 15% der Zahl ihrer Mitglieder entspricht. Einzelpersonen können bis zu 10 Anteilen erwerben.

Der Vorsitzende: Die Beratungsstelle
M. Kalmbach, Egenhausen. Nagold.

Neuaufnahme in die Lehrerseminare.

Im Frühjahr 1924 werden in unsere Lehrerseminare wieder Schüler zur Ausbildung aufgenommen. Die Aufnahme erfolgt auf Grund einer vorläufiglich im März dieses Jahres stattfindenden Prüfung, bei welcher vorwiegend die Bezugsbildung festgestellt wird. Besondere Vorbereitung auf die Prüfung ist nicht erforderlich. Die Gesuche um Zulassung sind durch das Bezirksschulamt des Kufenthaltsorts, bei Schülern höherer Lehranstalten durch den Schulvorstand bis spätestens 1. Februar dieses Jahres dem Oberschulrat vorzulegen. Den Meldungen sind anzuschließen: Geburts- oder Taufschein, ärztliches Zeugnis und ein eingehendes Zeugnis des Lehrers. (Vergleiche Staatsanzeiger vom 29. Dez. 1923).

Zu weiterer Auskunft bin ich jederzeit gerne bereit.

Nagold, den 2. Jan. 1924.

Studienleiter Dietrich.

Methodistengemeinde Altensteig.

Vom Montag, den 7. bis Freitag, den 11. Jan., je abends 8 Uhr, wird Prediger R. Ulrich-Freudenstadt fortlaufende

Evangelisations-Vorträge

halten über: „Menschen und Himmelreich.“

Mit Ausnahme von Montag wird jeden Nachmittags um 3 Uhr derselbe Gegenstand nach der Bergpredigt behandelt werden.

Jedermann ist zu diesen Versammlungen freundlichst eingeladen.

Altensteig.

Preisabbau in Lebensmitteln!

Zucker, Kristall und gemahlen	1 Pfd.	55 Pfg.
Band-Rudeln von	40, 50, 60, 70 Pfd.	an
Maccaroni	50, 60, 65, 70 "	"
Speise-Reis	1 Pfd.	25 Pfg.
Voll-Reis	1 Pfd.	28-30 "
Tafel-Reis, glaciert	1 "	35-40 "
Weizen-Orieß	1 Pfd.	26 "
Linzen, russische	1 "	40 "
Linzen, Heller	1 "	50 "
Erbfen, geschälte halbe	1 "	35 "
Erbfen " ganze	1 "	40 "
Salatöl, Ia Qualität	1 Liter	Mk. 1.40
Margarine in 1 Pfd.-Würfeln	1 Pfd.	75-85 Pfg.
Kokosfett in 1 Pfd.-Tafeln	1 "	75 "
Schweineschmalz, Ia amerik.	1 "	Mk. 1.10

bei

Paul Beck. Fr. Eckardt.
Chr. Burghard jr. Karl Flaig.
Fr. Bühler jr. Ad. Flächer.
Hch. Henßler. Lorenz Luz.

Stadt Kernen.

MARIA PROSS
ADOLF MAUSLE
VERLOBTE

Wildberg

Erlingen
Berneck

Ihre Verlobung geben bekannt

Karoline Erhardt
Georg Hammann

Göttelfingen, Januar 1924.

Gute
Billige

Altensteig.

Für Wirte u. Wiederverkäufer
empfehle ich mein gulsortiertes Lager
in

Tabakwaren

W. Frey, Engros-Geschäft.

Badenung.
Prüfte.

Enztalbank, Komm. Ges.
Häberle & Co., Wildbad.

Besorgung aller in das Bank-
fach einschlagenden Geschäfte

Führung von Rentenmarkkonten

An Zinsen vergüten wir z. Zt.

im Kontokorrentverkehr . 6% p. a.
für Depositeneinlagen mit
14 tägiger Kündigung . . 8% p. a.



Religiöse Nachrichten.

Sonntag, den 6. Januar, Epiphaniaster, vormittags 10 Uhr Missionsgottesdienst in der Kirche, Lied Nr. 262. Opfer für die Wälder Mission. Nachmittags 2 Uhr Missionsvortrag über den Stand der Wälder Mission im Gemeindegemeindehaus. Lied Nr. 263. M. H. Götting.
Donnerstag den 10. Januar abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindegemeindehaus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 6. Januar vorm. 1/10 Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 2 Uhr Frauen-Verein, abds. 7/8 Uhr Evangelisationsversammlung.

Montag bis Freitag, je abends 8 Uhr Evangelisationsvorträge von Pred. Ulrich-Freudenstadt über: „Menschen und Himmelreich.“
Dienstag bis Freitag, je nachm. 3 Uhr Bibelstunde, derselbe.

Forstamt Klosterreichenbach. Nadelholz-Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 16. Januar 1924, vormittags 10 Uhr im Saal in Klosterreichenbach aus Titeln I-VI Süd Baufl. 178 Ia, 457 Ib, 692 II. u. 450 III. Kl., Sa. fl. 77 I., 535 II., 985 III. Kl., Gopsfl. Nr. 1207 I., 2937 II., 804 II., 1613 IV., 2089 V. Kl., Meßfl. 7549 I., 3074 II. Kl. und 1660 Meßfl. Holzergelchnisse von der Forstdirektion G. J. D. Stuttgart.

Zwei Paar

Spighommele

1 Herrenj. Schlitten

1 Waschkommode

1 Kleiderkasten

und sonstige Möbel etc.

zu kaufen wegen Auswanderung

Joh. W. Delich
Zweerenberg.



Lieder-
krantz
Alten-
steig.

Sonntag Mittag

Ausflug

nach Altensteig-Dorf. Abgang 2 Uhr bei Albert Bay. Die Mitglieder haben zu zahlreichem Beteiligen freundlichst ein
der Vorstand.

Altensteig.

Futterkalk
„Porog“

Rnorrs
Hundekuchen

empfehlen von frischen Gemüsen zum billigsten Tagespreis

Freig Bühler jr.

Einmündfeld.

Morgen Sonntag



Metzel-
suppe

mit gutem Stoff,
wozu köstlich einlachtet

J. Stoll z. „Anker“.

Altensteig.

16 Am. d. d. d. d.

Brennholz

verkauft oder vertauscht gegen Haber

G. Hefelschwert.

Lorenz Luz, jr., Altensteig

empfehlen für den Wintersport



Schneeschuhe in verschiedenen Längen für Erwachsene und Kinder.

Schlittschuhe von billigster bis feinst vernickelter Ausführung.

Rodelschlitten,

Gamaschen

Thermosflaschen, Rucksäcke, Kochapparate, Feuerzeuge, elektr. Taschenlampen usw. zu mässigen Preisen.

Unvergleichlich vorteilhaft!

Unvergleichliches Baumwolltuch etwas leichter Ware p. Mk. 68 Pfg.
Unvergleichliches Baumwolltuch fast unzerstörlich p. Mk. 88 Pfg.
Hemdenlaken prima, fast unzerstörlich p. Mk. 88 Pfg.
Weißes Hemdentuch erstklassig p. Mk. 95 Pfg.

Bestand sofort per Nachnahme von 10 Mk. an; von 20 Mk. an portofrei. Wenn nicht entsprechend, bezahle ich den Betrag zurück.

Josef Witt, Fabrikation u. Versand, Waldsee 306, Oberpfl.